

Referenten:

Prof. Dr. ULRICH EIGLER, Zürich

Prof. Dr. ELISABETH HERRMAN-OTTO, Trier

Prof. Dr. ERIKA SIMON, Würzburg

Leiterinnen und Leiter der regionalen Arbeitsgruppen

4. Blockseminar vom 18.09. bis 20.09.2006

- Vorlesung: Einführung in die augusteische Dichtung
- Vorlesung: Einführung in Leben und Werk Vergils
- Doppelzirkel Textarbeit
 1. Aeneas im Seesturm
 2. Fama
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorlesung: Von Homer zu Vergil
- Vorlesung: Warum Aeneis und Aeneas?
- Workshops
 1. Klassenarbeiten

2. Wortschatzarbeit

- Film zur Aeneis
- Vorlesung: Aeneas furens
- Vorlesung: Ara Pacis
- Ausblick auf die letzte Ausbildungsphase
- Führung durch das „römische Boppard“

Referenten:

Prof. Dr. ULRICH EIGLER, Trier (jetzt Zürich)

OStR' ANGELIKA DAHMS-RUDERSDORF, Boppard

Dr. KARL-HEINZ NIEMANN, Bad Kreuznach

Prof. Dr. Erika Simon, Würzburg

Dr. KLAUS SUNDERMANN, MBFJ Mainz

Leiterinnen und Leiter der Regionalen Arbeitsgemeinschaften

HORST-DIETER MEURER, Altenkirchen

(Landeskoordinator des

Weiterbildungslehrgangs Latein)

Kritik an der Überlieferung der Gallischen Katastrophe

Die Einnahme Roms durch die Gallier (390 bzw. 386 v. Chr.)

In der Darstellung der Einnahme Roms durch die Gallier folgen die meisten neueren Historiker der sagenhaften Ausschmückung des LIVIUS (5,37-49). Als besonders markantes Beispiel sei nur das Schnattern der heiligen Gänse der Juno auf dem Capitolinischen Hügel erwähnt, das die schlafenden römischen Wachen weckte und die Überrumpelung der römischen Besatzung durch die Gallier verhinderte. Ferner ist speziell die Geschichte des Camillus phantastisch ausgestaltet. Die Problematik wurde in einem Livius-Seminar von GERHARD PERL an der Freien Universität Berlin behandelt. KALEB YILMA hat in einer Seminararbeit zahlreiche Darstellungen der römischen Geschichte zu diesem Thema gesichtet und die Argumente der Autoren, die sich mit der sagenhaften Überlieferung auseinandersetzen, in Form einer kleinen Quellensammlung (in chronologischer Reihenfolge) zusammengestellt, die hier im Wortlaut wiedergegeben wird. In diesem Zusammenhang sei hingewiesen auf den Aufsatz von Gerhard Perl, der im Jahr 2007 in der Zeitschrift „Klio“ erscheinen wird: „Haben die Gallier bei der Eroberung Roms 386 v. Chr. auch den Capitolinischen Hügel einge-

nommen?“ Darin kommt Perl zum Ergebnis, dass die Gallier Rom keineswegs total zerstört, sondern, wie erhaltene Urkunden zeigen, namentlich Tempel respektiert haben, dass also die traditionelle Darstellung der Eroberung Roms teilweise korrigiert werden müsste.

F. C. SCHLOSSER's Weltgeschichte, Dritter Band, Frankfurt a. M. 1845, 234: Schlacht an der Allia 390 v. Chr. (235) Man gewann aber doch Zeit, das Capitol mit den Wehrhaftesten zu besetzen und Lebensmittel dahin zu bringen. ... Das Capitol bestürmten die Gallier mehrmals vergebens. (236) Von diesem Augenblick an gleichen die Erzählungen weniger einer wahren oder wahrscheinlichen Geschichte, als vielmehr einem epischen Gedicht, das zur Verherrlichung der Helden der Vorzeit gedichtet ward. Die Wahrheit aus derselben zu ermitteln, ist unmöglich [Gänse der Juno etc.].

W. IHNE, Römische Geschichte, 1. Band, Leipzig 1868, 223: Alliaschlacht 18. Juli. (224) Aber nicht ganz sollte Rom von den Barbaren überfluthet werden. Der capitolinische Hügel mit der festen Burg und dem Tempel des Jupiter

wurde von wehrhaften Männern besetzt. An diesem Felsen sollte sich der Anprall der Barbaren brechen. Erst am dritten Tage nach der Schlacht erschienen die Gallier vor der Stadt. (226) Die römischen Wachen schliefen. Schon waren die ersten Feinde oben auf der Höhe angelangt, als die Besatzung durch das Schnattern der Gänse im Tempel der Juno geweckt wurde und an ihrer Spitze der Altconsul M. Manlius auf die bedrohte Stelle hineilte und den vordersten Gallier hinabstieß, der in seinem Sturze die andern mit sich riß. So war durch die Wachsamkeit der Gänse und den raschen Muth des Manlius das Capitol gerettet. (227) *Die vorstehende Erzählung, welche im Allgemeinen der meisterhaften Darstellung des Livius (V 33-49) entnommen ist, gehört zu denen, wo man am leichtesten die Zusätze, Ausschmückungen und Erdichtungen späterer Zeit entdecken kann.* (228) *Das meiste zur Ausschmückung und Entstellung der Geschichte haben diejenigen beigetragen, welche die Lobreden des Camillus angefertigt haben. Die Erdichtung ist so plump und ungeschickt, daß sie sich gleich als solche verräth.* (229) *Man kann sich nicht denken, daß die Gallier sieben Monate lang vor dem Capitol ausgehalten haben sollen (im Sommer und Herbst ungesunde Gegend: Seuchen, wo sie weder Obdach noch Nahrung finden konnten). Eine Einschließung von sieben Monaten ist unter diesen Umständen sehr unwahrscheinlich.* (230) *Die Wiedergewinnung der Beute ist eine um so ruhmvollere und herrlichere Waffentat, je größer der vorhergehende Verlust und die Niederlage war.* (231) *Die Erzählung von der Rettung des Capitols durch M. Manlius und die welthistorischen Gänse. Leider scheint diese wenig verbürgt. So fällt also von der gewöhnlichen Erzählung, wenn man sie streng untersucht, der größte Theil als unbrauchbar ab.* (232) *Alles Detail ist täuschende, willkürliche Zuthat.*

A. SCHWEGLER, Römische Geschichte, 3. Band, 2. Aufl., Tübingen 1872, 245: Am andern Tag [nach der Schlacht] erschienen sie [die Gallier] vor Rom. Sie verschoben aber den Angriff. (249) In Rom beschloß man, die Stadt aufzugeben, nur Kapitol und Burg zu behaupten. (252) Am dritten Tag nach der Schlacht zogen die Gallier in die Stadt ein. (280) dies Alliensis 16. Juli. (257) Schon hatte ein Gallier die Höhe erstiegen, ohne von

den Wachen bemerkt zu sein. Selbst die Hunde schwiegen; nur die Gänse der Juno, die trotz des nagenden Hungers verschont geblieben waren, vernahmen das Geräusch. Ihr Geschrei und Flügelschlagen erweckte den Altconsul M. Manlius. (258) *Es gab aber im Alterthum auch noch eine andere Tradition, nach welcher die Gallier durch einen Minengang das Capitol erstiegen haben.* (Anm.4: Cic. pro Caec. 30, 88; Philipp. III 8,20; Serv. Aen. VIII 652.) *Die gewöhnliche Tradition klingt allerdings etwas romanhaft. Insbesondere könnte man die Frage aufwerfen, wie denn M. Manlius durch das Geschrei und Flügelschlagen der Gänse habe vom Schlaferweckt werden können* (259), *er, der auf der Burg wohnte, während die Gänse der Juno sich im Capitolinischen Tempel befanden, der doch in ziemlicher Entfernung von der Burg lag.* (260 Anm.1) Schwenke, Mythol. d. Römer S. 43: *die rettende That der Gänse sei nur ersonnen, um die erwähnte Cerimonie – das festliche Herumtragen einer Gans – zu erklären.*

B. G. NIEBUHR, Römische Geschichte, Neue Ausgabe von M. Isler, 2. Band, Berlin 1873, 459-479: Der gallische Krieg, und die Einnahme Roms. (462) Amtsantritt der Consuln am 1. Quinctilis, Schlacht am 16. Juli nach unserer Zeitrechnung. Verrius Flaccus: dies Aliensis der nächste nach den Iden, der 3. danach Einnahme der Stadt. Gallier nach 3 Tagemärschen in Rom. (461) Richtige Form Alia, Allia durch Vergil des Metrum wegen (Aen. 7,717). (468) Man beschloß Kapitol und Burg mit den Wehrhaftesten zu besetzen. (470) *Historische Unhaltbarkeit der Darstellung des Livius, aber in eigenthümlicher Meisterhaftigkeit, in dem Reichthum und den Farben glänzt er selbst nirgends mehr als eben in dieser Darstellung: eine lebendigere gewährt kein Geschichtsschreiber.* (Anm. 1204) *Die livianische Schilderung ist ein Traum.* (471) Auf dem Kapitol und der Burg waren an tausend Bewaffnete versammelt. (472) Die Eingeschlossenen dauerten aus, mit Wasser durch den Brunnen, der bis auf diesen Tag im Innern des tarpejischen Bergs ein gleichzeitiges Denkmal der Belagerung ist, versorgt. (474) Unbemerkt von den Schildwachen und den Hunden hatte ein Gallier schon die Höhe des Felsens erstiegen, als das Geschrei der Gänse, welche, wie sehr auch der Hunger nagte, als der Juno geweiht, verschont

wurden, den Altconsul M. Manlius weckte. (475) Die Zeit, während welcher die Stadt im Besitz der Barbaren gewesen, wird abweichend zu sechs, sieben oder acht Monaten angegeben. (Anm. 1220) *Uebrigens gehört zu dem Befremdenden welches immerfort in historischen Fragmenten begegnet, dass es in dem aus Varro angeführten heisst [Varro bei Nonius IX. 6]: ut noster exercitus ita sit fugatus ut Galli Romae Capitolii (so) sint potiti.* (480) Über das Olympiadenjahr der Einnahme Roms. (481) Dionysius I 74: Archon Pyrgion, Ol. 98,1. Polybios und Diodor setzen die Einnahme in das nächste Olympiadenjahr: (485) Ol.98,2.

Th. MOMMSEN, Die gallische Katastrophe, Hermes 13, 1878, 515-555 = Römische Forschungen, Zweiter Band, Berlin 1879, 297-381: (297) Einnahme Roms durch die Kelten im J. 364 d. St. nach varronischer Zählung. Dies Alliensis 18. Juli. (316) Kelten erschienen erst am 4. Tage nach der Schlacht vor den Mauern Roms. (345f.) Specialfehler des Livius: Verwandlung des zwischen der Schlacht und der Einnahme liegenden Triduum in einen Tag. (326) Die Wachen schliefen und nur die heiligen Gänse der capitolinischen Juno zeigten durch ihr Schnattern und Fügelschlagen das Eindringen der Feinde an. Dadurch geweckt traf der tapfere M. Manlius eben noch zur rechten Zeit ein. Diodor, Livius, Dionysios, Plutarch übereinstimmend. (327) Die Belagerung (des Capitols) endigt durch gütlichen Vertrag. (328) Die Gallier hatten die Stadt Rom sieben Monate in der Gewalt. Sie fanden sich mit den Römern, veranlasst durch einen Einfall der Veneter in ihr eigenes Gebiet, freundschaftlich ab, gaben ihnen aus freien Stücken und aus gutem Willen die Stadt zurück und zogen unbeschädigt mit ihrer Beute heim. Die Römer schickten wegen eines Abkommens Gesandte an die Gallier und diese liessen sich dazu herbei gegen Empfang vom 1000 Pfunden Goldes die Stadt zu verlassen und aus dem römischen Gebiet abziehen. Die Hungersnot der Belagerten war die nächste Ursache der Capitulation. (329) *Dagegen ist unzweifelhaft alles freier Zusatz, was die Späteren von dem Dictator Camillus berichten, der nun hier seine Schuldigkeit thun muß: seine Intervention während des Zuwägen des Goldes, sein Doppelsieg erst in der Stadt selbst und dann an der gabischen Straße sind handgreifliche Fabeln, desgleichen sein*

Triumph. (336) Dass beide Erzählungen, die caeritische sowohl wie die an Camillus anknüpfende, erfunden sind, bezweifelt heute niemand. (338) Zur Entwicklung der Camillus-Legende: Der Historiker kann nicht umhin dies alles Lüge und Fälschung zu nennen, ebenso wie jene grossartige Verknüpfung von Schuld und Strafe, welche durch die Identification der pflichtwidrig tapferen Gesandten und der Feldherren der Alliaschlacht erreicht worden ist; aber er darf bedauern, dass der namenlose Urheber dieser in äschyleischem Stil gehaltenen Umgestaltung der Ueberlieferung nicht statt der Annalen vielmehr Prätexitaten geschrieben hat.

GEORG WEBER, Allgemeine Weltgeschichte, 2. Auflage, 3. Band, Leipzig 1883, 112: Sie (die Gallier) hofften vergebens das von etwa tausend Bewaffneten vertheidigte Capitol zu erstürmen; sie fanden einen verzweifelten Widerstand, so daß sie, mehrmals zurückgeschlagen, beschloßen, die Burg zu umlagern und die Besatzung durch Mangel zur Ergebung zu zwingen (die Eingeschlossenen waren mit Wasser durch den Brunnen im Tarpejischen Felsen versehen). [usw.: Geschrei der Gänse] (113) *Die Erzählung vom Sieg des Camillus über die Gallier ... wird mit Recht bezweifelt und römischer Ruhmredigkeit zugeschrieben; wie denn überhaupt in der ganzen Erzählung dieser Ereignisse die dichterische Sage römischer Familientraditionen zur Verherrlichung des Camillus und anderer patrizischer Geschlechter nicht zu verkennen ist.*

K. W. NITZSCH, Geschichte der römischen Republik, 1. Band, Leipzig 1884, 81: Alliaschlacht 390, Rom 7 Monate von den Kelten besetzt gehalten. Rettung des Capitols durch die Gänse der Juno: *historische Lieder bilden die Grundlage.* Berichte des Polybios und Diodor bessere Ueberlieferung als Livius.

LEOPOLD VON RANKE, Weltgeschichte, 4. Auflage, 2. Teil. Die römische Republik, Leipzig 1886, 88: Niederlage an der Allia 364 d. St., 390 v. Chr. am 16. Juli. Die Gallier nahmen selbst die Stadt Rom, die nicht eben zur Abwehr eines unmittelbaren Angriffs geeignet war, in Besitz; aber sie fanden Widerstand an der Burg, die zur äußersten Gegenwehr in den Stand gesetzt worden war. (89) *Unwillkürlich wird man von dem Sagenhaften, welches symbolisch geworden ist, fortgerissen.*

W. WÄGNER, Rom, Leipzig 1887, 225: Bis hierher sind wir dem Gange der Begebenheiten gefolgt, die in ihren Grundzügen gewiß historisch sind. *Nun aber bringt die Sage ein buntes Spiel von Wahrheit und Dichtung, wie es sich die Phantasie des nationalstolzen Römers ausmalte.*

J. KOCH, Römische Geschichte, 2. Aufl. Leipzig 1898, 32: Gallische Katastrophe: Nur das Kapitol hielt sich, und 7 Monate lang versuchten die in den Belagerungskünsten unerfahrenen Barbaren vergebens, es zur Übergabe zu zwingen. (*Sage von dem durch das Geschnatter der Gänse geweckten Retter der Burg, Marcus Manlius Capitolinus.*)

Th. MOMMSEN, Römisches Strafrecht, Leipzig 1918 Anm. 2: *Wenn die verlogenste aller römischen Legenden, die Camillusfabel von einem Plebiszit spricht, so hat der Urheber allerdings wohl nicht an einen prätorischen Prozess gedacht, aber es fragt sich, ob er überhaupt gedacht hat.*

GAETANO DE SANCTIS, Storia dei Romani, vol. II, Torino 1907, 173: *Questo, ch' è senza dubbi il riassunto d' uno dei migliori tra i carmi epici popolari, ci mostra non come i fatti si svolsero realmente, bensì come si rispecchiavano nella fantasia dei Romani del secolo III.*

MÜNZER, RE VII 1 (13. Halbband) 1910 *Furius Camillus* 324 Nr. 44 (334f.): *Charakteristisch ist für die Darstellung, wie sie sorglos über alle Unebenheiten, Nebensachen und Unwahrscheinlichkeiten hinweggleitet, um die Peripetie des Dramas zu gewaltiger Wirkung zu bringen. Denn wohl jeder wird hier an ein Drama erinnert. (336) die sagenhafte Livianische Tradition (337) Die Rolle des Camillus als Rächer oder gar Retter Roms ist ungeschichtlich. (348) Phantasie und Tendenz, mythologische Spekulation und staatsrechtliche Konstruktion, Sage und Dichtung, gelehrte Forschung und literarische Kunst haben so die Geschichte des Camillus aus- und umgestaltet.*

H. WEBSTER, Ancient History, New York 1913, 340: *Another tale, more favorable to Roman pride, declares that when the gold was being weighed out ... At this moment Camillus appeared with a Roman army and forced the Gauls to retire without their booty.*

H. L. HAVELL, Republican Rome, London 1914, 84: *The Saving of the Capitol. In the dead of night a picked band of the enemy (Gauls) crept*

up the rocky ascent, and the foremost of them had already reached the top when the loud (85) cackling of some geese in the neighbouring temple of Juno [auf dem Capitolinischen Hügel gab es keinen eigenen Tempel der Juno] caught the ear of Marcus Manlius, a valiant Roman warrior, whose lodging was close at hand [usw. folgt dem Bericht des Livius]. ... Both sides were inclined to make terms, and after some parley it was agreed that the Gauls should leave the city on receiving a thousand pounds weight of gold in ransom. ... But at this very moment Camillus arrived on the scene with his army, drove off the Gauls, and saved Rome from the last infamy of buying her freedom from a victorious foe. ... *Those who wish to read the story in all its power and pathos will turn to the original from which this brief sketch has been taken and indulge their literary sense with the musical cadences and the glowing fancy of Livy. But even this scanty abridgment will be sufficient to show the reader that he has been treading the path of romance, far removed from the stern realities of history. However reluctantly, we must tell the harsh truth and pronounce (86) every detail of Livy's narrative to be a fiction, artfully dressed up to please the national vanity and cloak the ignominy of a great defeat. We see here the desire to moralize the facts of history, to mould them into conformity with certain preconceived ideas of justice, compensation, retribution, and the like, which is common to all the ancient historians, and has sometimes warped the judgment and clouded the vision even of so great writers as Thucydides.*

W. STREHL, Römische Geschichte, Breslau 1914, 18: *Die Burg blieb von den Römern besetzt. Nach siebenmonatlicher Belagerung zogen sich die Gallier zurück, veranlaßt durch einen Einfall der Veneter; zufrieden mit einem Lösegeld v. 1000 Pf. Gold kehrten sie unangefochten mit ihrer Beute heim. Die Sage hat die so elementar einbrechende Katastrophe aufs mannigfachste in patriotischer Tendenz ausgeschmückt und ihren Helden in M. Furius Camillus gefunden.*

Th. MOMMSEN, Römische Geschichte, 1. Band, 12. Auflage Berlin 1920, 333: *Dennoch harrten die Kelten mit einer unter ihren Verhältnissen beispiellosen Energie sieben Monate unter dem Felsen aus, und schon begann die Besatzung, die der Überrumpelung in einer dunkeln Nacht nur*

durch das Schnattern der heiligen Gänse im kapitolinischen Tempel und durch das zufällige Erwachen des tapfern Marcus Manlius entgangen war, die Lebensmittel auf die Neige zu gehen, als den Kelten ein Einfall der Veneter in das neu gewonnene senonische Gebiet am Padus gemeldet ward und sie bewog das ihnen für den Abzug gebotene Lösegeld anzunehmen. *Und noch wir begreifen es kaum, daß wirklich schon zwei Jahrtausende verflossen sind, seit jene welthistorischen Gänse sich wachsamer bewiesen als die aufgestellten Posten.*

H. L. HAVET, *Republican Rome*, London 1923, 83: Nevertheless it was Manlius resolved to make a last stand for the defense of the Capitol. ... On the third day the Gauls appeared before Rome. (84f.) The loud cackling of some geese in the neighbouring temple of Juno caught the ear of Marcus Manlius [Erzählung nach Livius]. (85) *Livy: far removed from stern realities of history. We must tell the harsh truth and pronounce (86) every detail of Livy's narrative to be a fiction.*

K. J. BELOCH, *Römische Geschichte*, Berlin 1926, 111: Synchronismus der Alliaschlacht mit dem Antalkidasfrieden (Ol. 98,2 = 387/6) hat schon Polybios vorgelegen und geht wahrscheinlich auf Timaios zurück. (312) *Unsere Schlachtberichte können also nichts anderes sein, als Phantasiestücke der Annalisten.* (313) Daß das Capitol gehalten wurde, folgt daraus, daß der Tempel unversehrt blieb. ... Was richtig ist, läßt sich natürlich nicht sagen, da ja schon Fabius über diese Dinge nichts Sichereres mehr gewußt haben kann. Jedenfalls ist die Summe von 1000 oder gar 2000 Pfund Gold phantastisch. *Alles übrige sind Sagen oder Ausschmückungen der Annalisten.*

F. SCHACHERMEYR, *Die Gallische Katastrophe*, *Klio* 23, 1930, 277-305: (283) Polyb. II 18,2 Dreitagesspatium (nach der Schlacht); II 22,5 Belagerung des Kapitols sieben Monate: die Berechnung dürfte erst von Fabius stammen; II 18,2 (aus Fabius) das Capitol gehalten (Jupiter-tempel erhalten); *das Capitol konnte sich kaum sieben Monate halten. Das Geschichtswerk des Livius diene in erster Linie literarischen und patriotischen Zwecken, und in dieser Hinsicht ist gerade die Schilderung der Gallierkatastrophe ein Meisterstück.* (303) Wie lange sich die Gallier in Rom aufgehalten haben, läßt sich nicht ermitteln;

die Angabe der sieben Monate wird ja erst späte Erfindung sein und ist auch ganz unwahrscheinlich, da sich das Capitol wohl kaum so lange halten konnte und auch nicht anzunehmen ist, daß die Gallier sieben Monate lang nahezu untätig in Rom gelegen wären. (305) *Erst die nachfabrische Annalistik hat dem Camillus sein Rächeramt zugeteilt, was natürlich unhistorisch ist.*

G. DE SANCTIS, *Propyläen-Weltgeschichte*, 2. Band, Berlin 1931, 259: Die Stadt hatte (nach der Niederlage an der Allia) keine Zeit, die Verteidigung ins Werk zu setzen, so daß die Barbaren ohne Widerstand eindringen und sie ausplünderten. Nur die Burg auf dem Capitol leistete Widerstand. Anscheinend wurde sie auch nicht von den Barbaren erobert; denn auf die Kunst der Belagerung verstanden sie sich nicht. *Aber der Sieg, den Camillus über die Gallier davongetragen haben soll, ist wahrscheinlich eine Fabel.* Es ist erklärlich, daß die Barbaren dann abzogen, da es gar nicht ihre Absicht war, sich für immer im Herzen eines feindlichen Landes festzusetzen. Sie hatten sich nur vorgenommen, die Stadt, die damals die bedeutendste Mittelitaliens war, zu demütigen und auszuplündern, genau wie später Alarich oder Geiserich.

F. R. COWELL, *Cicero and the Roman Republic*, London 1942, 10: In the year 390 or 387 B. C. the (Gaulish) horror reached Rome, the city fell, except for the Capitol, the citadel perched on its small rocky eminence. For six months the fate of this sole small stronghold was in peril. *The final disaster was narrowly averted, legend says, by the sacred geese giving the alarm as a scaling party of Gauls had all but gained a foothold on the Capitol.*

F. ALTHEIM, *Römische Geschichte*, Band II, Frankfurt a. M. 1953, 341: Drei Tage nach der Schlacht besetzen die Gallier die Stadt, mit Ausnahme des Kapitols. Sieben Monate hielten sie dessen Belagerung durch. Polybios: 387/6. (343) *Bei Livius hat der Darsteller den Historiker erdrückt.* 18. Juli Alliaschlacht. (347) Die heiligen Gänse der Juno erretteten das Capitol vor dem feindlichen Überfall.

L. HOMO, *The Gallic Wars of Rome*, *The Cambridge Ancient History*, vol. VII, Second Impression, Cambridge 1954, 564: The remains of the

army with the civic authorities occupied the last stronghold, the citadel on the Capitol. ... With the exception of the Capitol the devastation was general. These are the certain historical facts; *the rest is little more than legend*. (565) The Capitol alone, the last stronghold, held out, thanks to its natural situation (once only baffled by the famous interaction of the geese on the Capitol). The Gauls resigned themselves to a siege which lasted seven months.

J. MOREAU, *Die Welt der Kelten*, Stuttgart 1958, 32f.: Im Jahre 387 ... Die Zurückgebliebenen zogen sich auf das Kapitol zurück, *wo sie sich der Sage nach mit Hilfe der heiligen Gänse behaupten konnten*.

GAETANO DE SANCTIS, *Storia dei Romani*, vol. II, 2. Aufl., Firenze 1960, 157ff.: Alliaschlacht 390; (161) nach 2 oder eher 3 Tagen nach Rom. Trattanto non s'era riuscito ad apprestare una difesa che nella rocca capitolina. *La poesia popolare illuminò del suo fulgore la caduta di Roma*. (162) Una discussione di questi particolari sarebbe oziosa. Avvertono la presenza del nemico le oche sacre a Giunone ... (Anm. 50) *Questa leggenda è mirabilmente narrata in Livio. Pel Mommsen non si tratta che d'una falsificazione della più recente annalistica, e solo è da lamentare, dic' egli (Römische Forschungen II p. 338), „dass der namenlose Urheber dieser in äschyleischem Stil gehaltenen Umgestaltung der Überlieferung nicht statt der Annalen vielmehr Praetextaten geschrieben hat“*. (163) *Questo, ch'è senza dubbio il riassunto d'uno dei migliori tra i carmi epici popolari, ci mostra non come i fatti si svolsero realmente, bensì come si rispecchiano nella fantasia dei Romani del secolo III*. (etc. Erklärungsversuche für die Erfindungen) (165) Lasciando da parte la leggenda e le sue correzioni ...

H. H. SCULLARD, *A History of the Roman World from 753 to 146 B. C.*, 3. Auflage, London 1961, 78: There (at Rome) was no resistance except in the citadel on the Capitol; the rest of the unresisting city was plundered and burnt. [Anm. 3: In 390 B. C. (Varronian) or more correctly in 387. For a tradition that the Capitol fell, see O. Skutsch, JRS 1953.] *At this point legend steps in and relates ...* The Gauls had marked the track of Pontius Cominius and would have taken the

Capitol by surprise, had not the sacred geese aroused M. Manlius, surnamed Capitolinus, in the nick of time. After a siege of seven months the defenders were forced by famine to offer the Gauls a thousand pounds of gold to withdraw. (79) All that results is that the Romans on the Capitol held out and at length bought off the Gauls, who had attained their object of plundering Rome.

F. M. HEICHELHEIM and C. A. YEO, *A History of the Roman People*, Englewood Cliffs 1962, 47: The Gallic fire of 387/6 B.C. (97) The Senones about 390 B. C. ... descended upon the Etruscan town of Clusium. (98) The Allia. On 18th of July, 387 B. C., the Romans made contact with the Gauls near the Allia. ... The Gauls marched into the deserted city and burned every thing except the Capitol, *which was reportedly saved by the alarm raised by the cackling of Juno's sacred geese and the valor of Marcus Manlius*. After besieging the Capitol for seven months the battle of the Allia caught the attention of the Greeks ... which enables us to date this event precisely in the years 387/6 B.C.

ERNST KORNEIMANN, *Römische Geschichte*, Band 1, 5. Auflage, Stuttgart 1964, 106: Die Stadt (Rom) war (nach der Niederlage an der Allia) abgesehen vom Kapitol, das in Verteidigungszustand gesetzt wurde, schleunigst geräumt worden. Die Dauer des Aufenthaltes der Gallier in der geräumten Stadt wird auf sieben Monate angegeben. *Nicht gerade wahrscheinlich ist ein so langes Stilleliegen plündernder Horden, ebenso nicht eine so lange Dauer der Verteidigung des Kapitols. Wie diese Datierung sind alle uns überlieferten Einzelheiten aus der Kapitolsverteidigung bis auf die [= bis hin zu den] schnatternden Gänse, die die schlafenden Wächter geweckt haben sollen, und auf die [= bis hin zu den] Rettungstaten des Kamillus spätere Zudichtung*. (107) Sicher ist nur: das Ende der gallischen Belagerung wurde durch gütlichen Vertrag herbeigeführt.

E. MEYER, *Geschichte des Altertums*, 5. Auflage, Band 5, Darmstadt 1965, 148: Nur die Burg mit dem Kapitol wurde besetzt gehalten. Erst am vierten Tag nach der Schlacht erbrachen die Kelten die Tore und besetzten und verheerten die Stadt. Sieben Monate haben sie in ihr gelegen; aber das Kapitol vermochten sie weder zu erstürmen

noch auszuhungern. (Anm.1) Auf dem Kapitol kann natürlich nur eine verhältnismäßig kleine Besatzung gelegen haben. Von dem Detail sind alt die Errettung durch Manlius und die Gänse. (S. 149 Anm. 1) *Gegen diesen ältesten Bericht des Polybios fallen alle späteren, welche durch Camillus Rom retten und den Kelten das Lösegeld wieder abnehmen lassen, in sich zusammen.*

PIERRE GRIMAL, Fischer Weltgeschichte, Band 6: Der Hellenismus und der Aufstieg Roms. Die Mittelmeerwelt im Altertum II, Frankfurt a. M. 1965, 119: Der Angriff (der Gallier) erfolgte am 18. Juli 387 (?). Man öffnete (in Rom) die Tore und drängte sich so gut es ging in der Zitadelle des Kapitols zusammen. *Wenn man den römischen Historikern glauben darf*, leistete das Kapitol Widerstand, und trotz heftiger Angriffe wurden die Gallier sieben Monate lang aufgehalten. Aber die Verteidiger litten Hunger, und völlig entkräftet erlagen sie schließlich und erklärten sich bereit, den angebotenen Abzug zu erkaufen. [Identischer Text: Pierre Grimal, *La civilisation hellénistique et la montée de Rome*, Paris 1971, S. 90]

PIERRE GRIMAL, *Hellenism and the Rise of Rome*, New York 1968: The collision took place on 18 June. ... The people crowded their way into the citadel of the Capitol. *If the Roman historians are to be believed*, the Capitol resisted and despite violent attacks the Gauls were held off for seven months. But the defenders were suffering from famine, and with their resources exhausted they agreed to pay the enemy to leave. ... *Nobody today would consider this last-minute coup de théâtre as being anything other than an invention of Roman national pride*, or be prepared to believe that Rome was not well and truly taken by a band of Senonian Gauls, about the year 390 B. C., largely burnt down and threatened with total destruction.

DONALD DUDLEY, *The Romans*, London 1970, 23: The joint efforts of Manlius and the geese who gave alarm *are said to have saved the Capitol; at least they preserve Roman pride in the pages of Livy.*

J. VOGT, *Die römische Republik*, 6. Auflage Freiburg 1973, 84: Ein gallischer Beutezug hat 387 die Stadt Rom katastrophal getroffen. An der Allia 18. Juli. Nur das fest ummauerte Kapitol

hielt dem Ansturm stand. ... Das ist der Hergang, der sich mit Bestimmtheit *der legendenreichen Überlieferung* entnehmen läßt. *Wir wissen nichts Sicheres von Titus Manlius Capitolinus noch von Marcus Furius Camillus.* etc.

THOMAS W. AFRICA, *A History of Rome and the Roman Empire*, Arlington Heights 1974, 55: A garrison held the sacred precincts on the Capitoline hill. *However, the poet Silius Italicus preserved an almost forgotten tradition that the Capitol also fell to the Gauls.* [22 O. Skutsch, *The Fall of the Capitol*, *Journal of Roman Studies* 43 (1953) 77-78.]

ANDREAS ALFÖLDI, *Das frühe Rom und die Latiner*, Darmstadt 1977, 314f.: Der Fall Roms (nach der Niederlage an der Allia) weckte in der griechischen Welt einiges Interesse und auch Sympathie. *Die römischen Annalisten haben den wahren Sachverhalt oft durch freie literarische Ausgestaltung und patriotische Beschönigung verschleiert.* (Vgl. Alföldi, *Early Rome and the Latins* 1965, 357: *the legend of Camillus, afterward blown up into resplendent victories by patriotic fiction.*)

H. H. SCULLARD, *A History of the Roman World*, London 1969, 77: 390 Senonen nach Italien. (78) Three days later [nach der Alliaschlacht] the Gauls arrived at Rome. There was no resistance except the citadel on the Capitol [etc. *über die Legende*]. Anm. 3: in 390 B.C. (Varronian) or more correctly in 387. *For a tradition that the Capitol fell*, see O. Skutsch, *JRS* 1953, 77f. and 1978, 93f. [In der 4. Auflage 1980, S. 475 spricht sich Scullard gegen Skutsch's These aus, dass die Gallier den Capitolinischen Hügel eroberten]. (416) Exkurs über Probleme der Chronologie.

H. BENGTON, *Grundriss der Römischen Geschichte*, 1. Band, 3. Aufl., München 1982 (HAW III. 5), 63: Die Römer (Anm. 54 *Die Erzählung, daß sich eine römische Gesandtschaft völkerrechtswidrig vor Clusium am Kampf gegen die Kelten beteiligt habe, verdient keinen Glauben.*) wurden in der Schlacht an der Allia (18. Juli 387) vernichtend geschlagen. Rom selbst, das keine Befestigung besaß, mußte vor den anrückenden Kelten geräumt werden, die Bevölkerung wurde über den *pons sublicius* auf das andere Ufer des Tiber herübergeführt, die Brücke danach abgebrochen, allein auf dem Kapitol blieb eine

Besatzung zurück, die Kelten aber zogen nach einer kürzeren Belagerung des Kapitols wieder ab. (Anm. 56) *Die in der Überlieferung angegebene Zeit von 7 Monaten ist legendär. Nach Ennius, Ann. fr. 164 Vahlen, hätten harte Kämpfe um das Kapitol stattgefunden*, eine Tradition, die von O. Skutsch, JRS 43 (1953) S. 76ff., und A. Alföldi, *Early Rome and the Latins* (1965) S. 325-326, geglaubt, von J. Wolski, *Historia* 5 (1956) S. 44ff., jedoch abgelehnt wird.

E. H. GWYNNE THOMAS, *A Political History of the Roman Empire*, Lanham 1984, 16: He (Brennus) encountered and defeated the Romans at the battle of the Allia in consequence of which the Gauls moved to Rome which they captured and sacked, c. 387 B. C. (n. 12) Everything in Rome was burned except the Capitol, which was *reportedly* saved by the alarm raised by the cackling of Juno's sacred geese, and which successfully without a siege of seven months until the withdrawal of the Gauls.

R. T. RIDLEY, *History of Rome*, Roma 1987, 105: The Gauls sack Rome, except for the Capitol which holds out. After seven months and a vast tribe, the Gauls are about to depart when Camillus, who has been appointed dictator, arrives and defeats them. *The defeat of the Gauls by Camillus is probably invented*: they had been bribed, were apparently suffering from hunger and sickness, and wished to return to northern Italy. (n. 12 *Polyb knows nothing of Camillus' defeat of the Gauls*: they left Rome in accordance with a treaty.)

H. D. RANKIN, *Celts and the Classical World*, London-New York 1989, 105: The battle of the Allia was a shattering blow of the prestige of Roman arms and it left the way to Rome open to the Celts. Only the Capitol held out. *There can be little doubt that the Romans had a distinct creative talent in the fabrication of early history.*

T. J. CORNELL, *Rome and Latium to 390 B.C.*, in: *The Cambridge Ancient History*, second edition, vol. VII part 2 *The Rise of Rome to 220 B. C.*, Cambridge 1989, 307: *Suspicious attaches also to the figure of M. Manlius Capitolinus, who supposedly saved the Capitol from capture*; it was he who aroused by the cackling of the sacred geese just as the Gauls were about to scale the citadel.

The story would certainly have to be rejected if we were to accept an alternative tradition, of which traces have been detected in the literature [n. 79 Ennius, ann. 227-8 Skutsch 1953, 77f.; 1978, 93f.; 1985, 405-8.], *that the Gauls succeeded in taking the Capitol*. The report widespread loss of life, total more collapse and the physical destruction of the city. There are however good grounds for thinking that these reports are exaggerated.

J. BLEICKEN, *Geschichte der römischen Republik*, 4. Aufl. München 1992, 20: Eine Gruppe (von Kelten) unter Brennus schlug auch das römische Aufgebot an dem kleinen Flüsschen Allia (18.7.387) und besetzte Rom; nur auf dem Kapitol *scheint* sich eine römische Truppe unter einem M. Manlius, der danach später Capitolinus beigenannt wurde, gehalten zu haben. [Der Beiname Capitolinus stammt vielmehr daher, weil er auf dem Capitolinischen Hügel seinen Wohnsitz hatte.]

M. CLAUSS, *Einführung in die Alte Geschichte*, München 1993, 112: Am 18. Juli 387/86, so das Datum zumindest in der Überlieferung, erlitten die Römer an der Einmündung des Baches Allia in den Tiber, 16 km nördlich von Rom, eine vernichtende Niederlage (gegen die Kelten). *Viele Geschichten spinnen sich um diese Niederlage der Römer; am bekanntesten wurden zweifellos die schnatternden Gänse, die das Capitol gerettet haben sollen.*

F. HINARD, *La République romaine*, 2. Aufl. Paris 1994, 30: Les Gaulois s'en emparèrent et mirent le siège devant le Capitole [die Geschichte von den Gänsen auf dem Capitol bei Livius und Plutarch]. *En réalité tout donne à penser que c'est l'ensemble de Rome qui tomba entre les masins des Gaulois et qu'il fallut racheter à prix d'or.*

T. J. CORNELL, *The Beginnings of Rome*, London and New York 1995, 313: In the Summer of 390 BC (Varronian) a horde of Celts ... defeated a hastily (314) assembled Roman army at the river Allia. A few days later they entered the defenceless city and sacked it. A small garrison on the Capitol held out for a time, but was eventually forced to surrender and to hand over a large payment of gold. The Gauls then departed, ... Polybios (1.6.1): 387 or 386 B. C. [(400) Sommer des Julianischen Jahres 386 v. Chr.] It follows that the traditional

Varronian chronology was three or four years adrift at this point. (317) Camillus defeated the Gauls in the Forum at the very moment when the gold was being paid out. *It is obvious that this legend was fashioned in an attempt to compensate for the most humiliating fact of all: the payment of the ransom. ... The part played by Camillus in the Gallic saga is demonstrably a late and artificial accretion. ... It is not simply that Aristotle and Polybius seemingly knew nothing of him. ... An older story, but one that is not for that reason necessarily more true is that of Marcus Manlius Capitolinus, who supposedly saved the Capitol from capture during a night attack; it was he who was aroused by the cackling of the sacred geese of Juno, just as the Gauls were about to scale the citadel. Some experts believe that an alternative tradition existed, according to which the Gauls actually succeeded in storming the Capitol.* [Note 63 O. Skutsch, *Annals of Ennius* (1985), 405-8. N. M. Horsfall and Bremmer, *Roman Myth* (1987), 63-75; but see my comments in *JRS* 76 (1986), 247-8.] But this supposed alternative version is based on a misunderstanding of certain texts (such as Silius Italicus, *Punica* 1.625; 4.150; 6.555) which actually refer to the surrender of the Capitol and the payment of the ransom (which is in Livy!).

H.-J. GEHRKE, *Kleine Geschichte der Antike*, München 1999, 131: Einer der keltischen Stämme gelangte unter der Führung des Brennus im Jahre 390 auf einem Beutezug nach Mittelitalien und fügte dem römischen Heer an der Allia eine vernichtende Niederlage zu, deren Zeitpunkt forthin als Schwarzer Tag (*dies ater*) galt. Rom wurde

eingenommen, und *nach der Legende konnte die Burg auf dem Kapitol nur gehalten werden, weil schnatternde Gänse die Verteidiger vor dem nahenden Feind warnten.* Lediglich durch Goldzahlungen konnten die Römer die Kelten, die sie Gallier nannten, zum Abzug bewegen.

PHILIP MATYSZAK, *Geschichte der Römischen Republik*, Stuttgart 2004, 68: Der Krieg gegen die Gallier war nun unausweichlich, und es kam im Jahr 386 v. Chr. nur 18 km von Rom entfernt bei Allia [sic!] zum Zusammentreffen. Nach 121 Jahren Republik, 367 Jahre nach der Stadtgründung fiel Rom in Feindeshand. *Der Legende nach hielt eine kleine römische Garnison der Belagerung auf dem Kapitol stand. ...* Doch die heiligen Gänse im Tempel der Juno warnten die Römer durch lautes Zischen.

MARCEL LE GLAY, JEAN-LOUIS VOISIN, YANN LE BOHEC: *A History of Rome*, Third Edition, London 2005, 45: Einnahme Roms durch die Gallier: *as detailed as it is suspect.* The Gauls were yet unable to take the Capitol.

GARY FORSYTHE, *A Critical History of Early Rome*, Berkely and Los Angeles 2005, 252: The Roman defeat at the Allia (July 18 390 B. C.), and the enemy's occupation of the city. The Gauls occupied Rome itself for several months and finally withdrew after extracting a ransom in gold. (255) *Thus, like the U.S. cavalry in a melodramatic Hollywood movie, Camillus comes just in time to rescue the Romans from their greatest humiliation by defeating the Gauls on the spot and taking back the ransom.*

GERHARD PERL und KALEB YILMA, Berlin